



***** Grüss Gott und Servus *****

Tirol, wir kommen ! Da sa mer und bleiben vom 6. Juni bis 13. Juni 2018

27 Frauen und Männer der Naturfreunde Senioren Zürich waren eingebettet auf einer Hochebene zwischen Karwendel und Wettersteingebirge und natürlich zusätzlich in einem sehr gemütlichen Hotelzimmer und das alles in der Olympiastadt SEEFELD 1198 Meter ü. M.

Wir schliefen und schmausten und tranken und palaverten, lachten und staunten und genossen besonders das Miteinander im Hotel Haymon*** einem Familienbetrieb in langer Tradition. Klar wir wanderten zwischendurch auch noch! Schliesslich sind wir NaturfreundInnen.

Anreisetag war Mittwoch der 6. Juni, Abfahrt ab HB ZH um 08.37 und ab Sargans fuhren wir direkt mit einem Reiseocar weiter nach Seefeld. Gabi Ellmayer, unsere österreichische Wanderleiterin, wohnhaft in der Schweiz, servierte fachkundig Kaffee im Gang vom Bus und bediente emsig hin und her. Danke vielmal dafür und so begann es mit dem kulinarischen Genuss. Sie sagt von sich: ich bin nicht Tirolerin, sondern Österreicherin, schwimme, wandere und bin gerne in der Natur und genieße es jetzt.

Ja, die Schmankerl sind nah, Marillen Stamplerls, geräucherter Roh Speck, Knödel, Kaiserschmarrn, Palatschinken, Topfen- und Hopfenstrudel, sei es auf dem Teller oder auch im Glas. Ja sogar noch Sauerkraut und Wienerschnitzel, doch alles jetzt der Reihe nach und alles mit viel Charme.

Aufi geht's.

Bereits am Ankunftstag wanderten wir zum Einstimmen und Anwärmen um den Seefelder Wildsee, dem Kaiser Maximilian Weg entlang.

Er beginnt nicht unweit hinter unserm Hotel. Auf 11 Tafeln bekommt man Informationen zu Themen rund um den See, das Moor, Flora und Fauna, Klima. Ich fotografierte die Klimatafel, die mich besonders interessierte und stellt Euch vor: Wir sind in Sibirien vom Tirol. Es heisst darauf:

Der Begriff Klima umfasst die Summe aller Wetterzustände und beschreibt deren Tages- und jahreszeitliche Schwankungen. Das Klimageschehen beruht auf einem komplexen Wechselspiel zwischen Meer, Kontinenten und der Atmosphäre. Aufgrund der Lage des Seefelder Plateaus fällt im Winter viel Neuschnee und es sind Temperaturen von bis zu minus 30 Grad Celsius möglich, weshalb Seefeld auch als „Sibirien Tirols“ bekannt ist, aber es gibt auch sehr viele warme Tage.

Und um es vorwegzunehmen...wenn (B)Engel reisen, ja dann öffnet sich der Himmel mit Sonnenschein und Wärme, „hei“ hatten wir all die Tage ein Wetterglück...doch lest weiter, an einem Tag war es anders, voll Aktion und Abenteuer und nassen Unterhosen.

BLUMENTAG, Donnerstag, 7.6.

Gemütliche Wanderung zur Bodenalm, nach Giessenbach und zurück mit dem Bus nach Seefeld. Am Wegesrand begrüßten uns wunderschöne Blumen, sei es die Nestwurz (Orchideenart), das Brillenschötchen, Fliegenragwurz, Storchenschnabel, um nur ein paar wenige davon mit Namen aufzuschreiben. Die beiden Ursulas erklärten sie uns und wir betrachteten sie immer wieder von allen Seiten, ja rätselten manchmal auch: Ist es wirklich diese Pflanzenfamilie? Bei der Bodenalm (Ruhetag, das „Herrgöttchen“ muss noch warten) brachte uns Marietta noch 5 blättrige Kleeblätter.



Nach 15000 Schritten, Nadel von Karl-Heinz, das von Walter hatte 14998, kamen wir durstig und hungrig zum Gasthof Ramona. Hier bei Giessenbach/Scharnitz trifft das Karwendel, Hinterau- und Gleirschtal mit dem Isartal zusammen. Wir schmauseten also mitten am Tor zum Naturschutzgebiet Karwendel und gegenüber unseren sonnigen Tischen sahen wir Fasanenkäfige, ja sogar eine Schneeeule ist dort hinten, berichtete eine Naturfreundin von der Toilette zurückkehrend.

Zu viert brachen wir schon vor den andern auf und fuhren kurz nach 14 Uhr über Mittenwald zurück nach Seefeld. Durch den Umweg über das deutsche Bundesland Bayern waren wir etwa gleichzeitig zurück. Erholten uns nach duschen und dem Ausziehen der Wanderschuhen bei Kaffee und Kuchen, die einen tranken bereits den Rhabarber-Apero, sprich Aperol. Dieser Drink war äusserst gefragt, immer wieder.

Die Küche sowieso einzigartig, ich werde es nicht mehr erwähnen diese köstliche, kreative und derart schmackhafte Tirolerküche unseres Haymon Küchenchefs. Täglich begeisterte er uns alle mit einem 4 Gang Menü. Ja und die GRANDE DAME des Hauses, Frau Hiltpolt, kam täglich derart charmant an unsere Frühstückstische um anzukreuzen. Wir konnten immer zwischen zwei Hauptmenüs auswählen.

Ein Abendkonzert draussen in Seefeld rundete den Blumentag ab.

Brunschkopf und Freundensglockentag, Freitag 8.6.

Mit Überraschung, die eine Gruppe war nicht auf dem Brunschkopf, sondern umrundete ihn.

Der vom Hotel und auf der täglichen Morgenpost angepriesene kostenlose Wanderführer erwies sich als ‚Brocken‘. Hiltpolt Juniorchef bezeichnete ihn so, er habe ihm sofort telefoniert und er wusste sehr genau, dass dieser „Brocken Walter“ ein schlechtes Gewissen hatte. Unsere 10er Gruppe hat er ausserhalb Seefeld im Sportbüro alles andere als anständig empfangen. Sitzend ohne aufzustehen. Kurz gesagt, er wollte die Verantwortung nicht übernehmen mit einer Gruppe über 60+ auf den Brunschkopf zu gehen. Und noch mit weniger als der Hälfte zurückkehren. Und das soll Tiroler Humor sein? Niemals. Das Vertrauen war im Nu dahin, „mit dem gehen wir nicht auf den Brunschkopf!“ In der Wildmoos Alm sagte uns der lustige Kellner Deki: „Den hätt ich am Kravattl packt. Ge Bledsinn auf den Brunschkopf kommt jeder“.

Die Umwanderung vom Brunschkopf mit Almen, Seen und Knödelsuppe war wunderschön. Und die Natur beruhigte unsere erhitzten Gemüter. Und vor uns die Hohe Munde ein 2663 m hoher Berg am Ostende der Miemiger Kette im Tirol.

Eine **zweite** Gruppe fuhr an diesem Tag mit dem Bus nach Mösern. Nach einem kurzen Weg erreichten wir die Friedensglocke von Mösern. Sie ist 1997 an diesem wunderschönen Aussichtspunkt aufgestellt worden und läutet täglich um 17 Uhr. Auf der Glocke ist eingraviert: «Ich läute für die gute Nachbarschaft und den Frieden der Alpenländer.» Das Panorama lässt unseren Blick auf Telfs, ins Inntal, die Stubai- und Lechtaleralpen und die Hohenmunde schweifen.



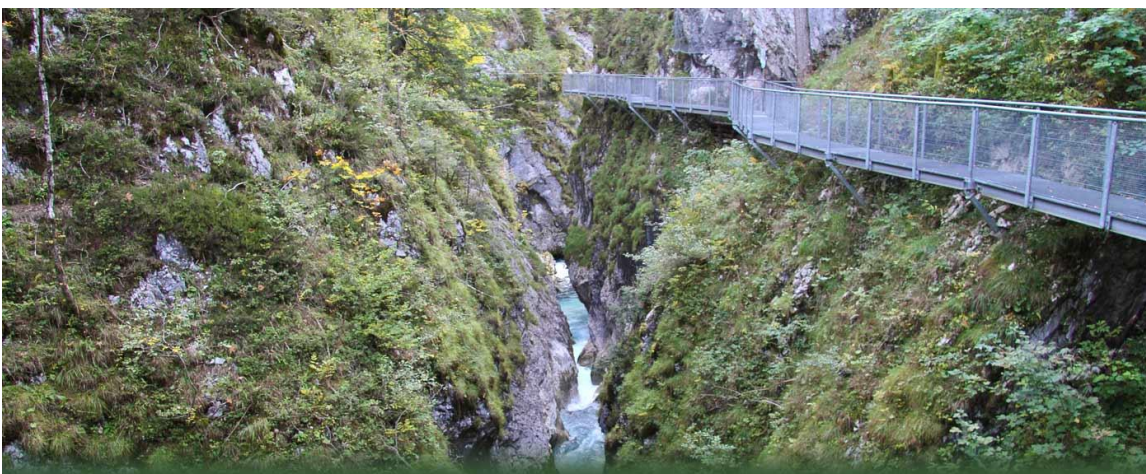
Nach diesem Aufenthalt machen wir uns auf den Friedensglockenwanderweg zum Mösernsee. Es ist schwülheiss und es geht aufwärts. Zum Glück sind wir bald im Wald. Der Aufstieg hat sich gelohnt, wir erreichen die Möserer Seestub'n. Hier speisen wir auf der Terrasse mit wunderbarem Ausblick auf den Mösernsee, begleitet von Harfenmusik. Die einen machen nach der Stärkung einen Rundgang um den See, die anderen geniessen den Schatten auf einem Bänkli am See. Weiter geht es auf schönen Wegen durch Wald und Wiesen zurück nach Seefeld, wo wir kurz vor dem Dorf mit der ersten Gruppe zusammentreffen. RW



Leutascher Geisterklamm mit Hängebrücke, Samstag 9.6.

Die Busfahrt dorthin begann derart rassig, irgendwann riefen wir alle dem Chauffeur um die schnellen Kurven zu: *hallelujaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaa*.

Ein Naturfreund rief: Kukidentstrecke ob alles hält!



Auf den Pfaden durch die Geisterklamm (Koboldpfad und Klammgeistweg) erfährt man so einiges von der Sage um den Klammgeist und gefahrlos kann man auf Entdeckungstour durch die wilde und raue Natur des Geisterreiches gehen und balancieren. Ist das Geisterklamm-Reich erst einmal durch das grosse Tor der Regenbogenschlange im Westen betreten, gibt es vorerst kein Zurück. Auf modernen Steigen, die auf beiden Seiten durch ein Gitter gesichert sind, geht es tief hinein. Durch den Gitterboden sieht man das tiefe und kristallklare Höllenwasser.



Der Leutaschkamm ist der derzeit längste, erschlossene Kamm (Schlucht) in den deutschen Kalkalpen. Die gesamte Länge beträgt vom Ende des Leutascher Tals bis zum Mittenwalder Kammkiosk 1640 Meter. Ein Grossteil dieser Strecke ist entweder auf modernen Metallstegen in luftiger Höhe begehbar oder über die hölzernen Stege des Wasserfallsteigs. Bereits 1880 wurde ein Teil der Leutaschkamm erschlossen. Das war bereits lange bevor der Tourismus in der Region erfolgreich einsetzte. Die Felswände der Schlucht ragen bis zu 75 Meter hoch über dem tosenden Wasser.

Die verstreuten Gruppen trafen sich gegen Mittag im Gasthaus Gletscherschliff, 1020 m ü. M.

Fühlen Sie sich bei uns im Wirtshaus wie daheim und lassen Sie sich von der bayrischen Gemütlichkeit verzaubern. Sche, dass do seids !

Eine Naturfreundin erzählte vom schmackhaften halben Liter Buttermilch, den sie getrunken hat. Gemeinsam spazierten wir weiter nach Mittenwald in die Altstadt, und Gabi gab uns freie Zeit fürs Mittagessen. „Einfach um 15.05 Uhr fährt hier der Bus wieder zurück nach Seefeld. Merkt euch diese Haltestelle!“

Mittenwald ist ein von Alpengipfeln umgebener Ort im deutschen Bundesland Bayern. Bekannt für die bunt bemalten Häuser und die Geigenbaugeschichte, die im zentral gelegenen Geigenbaumuseum veranschaulicht wird. In der Alpenrose in Mittenwald assen und tranken ein paar von uns wie die Helden vom Alltag.

Hei ei ei, war das ein Schmaus. Meerrettich, süsser Senf, die herrlichsten «Weisswürstl» im Wurstteig all die Kräuter darin klar erkennbar, Rohspeck und diese enorme Spargelplatte.

O götterli, ein Bächlein trennte unsere Tische. Auch der Kellner musste immer wieder hinüber- und zurück hüpfen um Bestelltes zu holen und randvolle Teller zu bringen.

Trotz dem nassen Hindernis tauschten wir die Happen aus. «Willsch e chli probiere?»

Herz Jesu Sonntag, 10.6. und Wanderung nach Reith

Die Prozessionen zu Fronleichnam und Herz Jesu begann um 9.00 Uhr. Heiligstes Herz Jesu - Gelöbnistag von Tirol Festmesse - anschließend Prozession

Tiroler Berge in Flammen, entnehme ich dem Internet und sah das flammende Herz am Abend hoch am Berg oben vom Hotelzimmer aus. Die meisten von uns besuchten den Gottesdienst im Freien. Die Prozession begab sich auf die Anhöhe von Seefeld. Der polnische Prediger fand sehr nachhaltige Worte. Ich sass auf einem Stein mit Blick auf die sitzende Gemeinde und hinter mir die Dächer und die Kirche von Seefeld. So konnte ich gut verfolgen, wie plötzlich eine Männergruppe der Prozession, die Gewehre hochnahmen, militärischer Befehl vom Chef, geschult und blitzartigknalllaute feurige Gewehr Salven in den Himmel hinauf. Es wiederholte sich. Beim 2. Mal waren wir vorbereitet und konnten mit den Händen unsere Ohren schützen. Alles sehr eindrücklich und farbenfroh, die Sonntagstrachten, die getragenen meterhohen Fahnen und die Musikanten.

Anschliessend spazierten wir nach Reith, assen im Gasthof Engl und besuchten die Pfarrkirche St. Nikolaus. Ein herzliches Grüss Gott allen Besucher/Innen unserer Pfarrkirche.

Zurück auf dem Bienenrundgang und Kneipperfrischung mit einigen ‚Wädli‘ im kalten Wasser. Gabi hat es prima vorgemacht: „Hei so erfrischend“, forderte sie uns alle auf!

Gewitter Montag, 11.6. Gaistalalm

Endlich war es da, die ganze Woche immer wieder angekündigt. Doch wiederum Glück, erst auf dem Nachhauseweg kam es und zwar heftig und deftig. Doch alles der Reihe nach, zuerst mussten wir ja die 150 Meter steil hinauf kraxeln um der Velostrasse auszuweichen, die auch auf die Gaistalalm führte.



Das romantische Gaistal in Leutasch in Tirol, in dem noch die Schönheit unberührter Natur das Landschaftsbild prägt, erstreckt sich von Oberleutasch-Klamm westwärts in die alpine Welt zwischen Mieminger Kette und Wettersteingebirge.

Das herrliche Hochtal ist einerseits das Reich der Almen, andererseits eines mit ursprünglicher und unverwechselbarer Gebirgsnatur. Hier gibt es noch weitläufige Reviere für Reh, Gämse und Hirsch, während in den Wänden des Wettersteingebirges der Steinadler nistet. Das Gaistal war auch einer der Lieblingsorte des Dichters Ludwig Ganghofer, welcher oberhalb der Tillfußalm sein Jagdhaus hatte.

Gabi liest uns vor: Mit seinem berühmten Roman „Das Schweigen im Walde“ hat er dem Tal ein würdiges Andenken gesetzt. Auch andere Werke entstanden in seinem Jagdhaus „Hubertus“. Ganghofer zog sich gerne hierher zurück, um Erholung zu suchen und sich seiner Leidenschaft, der Jagd, hinzugeben. Der passionierte Waidmann konnte es sich leisten, eine der größten Jagden der Nordalpen - die Gaistaljagd - zu pachten und sich illustre Gäste ins Jagdhaus einzuladen. Dort traf sich um 1900 die Künstlerprominenz: Johannes Brahms, Johann Strauß Sohn, Rainer Maria Rilke, Ludwig Thoma, Gerhard Hauptmann, Thomas Mann und Kaiser Wilhelm II. zählten zu den Besuchern.

Ein einheimischer Jäger sass links von mir und bestellte Wienerschnitzel. Und ich daraufhin spontan genauso, „Die sans besser als in Wien“ erklärte er mir zuvor.

Gabi und der Jäger lachten sich den Bauch voll, obwohl noch wenig drin war, „sie hat ja bereits Sauerkraut bestellt!“ riefen sie in die Felswände hinauf.

Ich verteilte es fondueartig und es fand über den Tisch hinweg voll Anklang, feingeschnitten und (kalbs) saugut !

Ja und auf der breiteren Velostrasse heimwärts holte es uns ein. Und zwar rigoros und knallhart, ein Gewitter mit Blitze und Donnerschläge. Ich studierte noch dem Sprichwort nach mit Buchen die du suchen musst, oder waren es die Eichen? Je nu, vor mir sowieso nur Föhren, Zirbelkiefern und.....Tropfnass bis auf die Haut erreichten wir die Talstation, wo wir noch ein Weilchen auf den Bus warten mussten. Gabi überholte uns alle, zusammengepfercht, trocken und lustig in einem Jeep drin, den sie aufgehalten hatte, im Speziellen für eine Naturfreundin, die an Stöcken ging. Dankbar bei diesem «Huddelwetter» nicht gehen zu müssen.

Potpourri nach Buchen, Dienstag, 11.6.

Rösslikutsche, Innsbruck, und Marsch nach Buchen und Garage anschauen vom Inter-alpen-Hotel Tyrol, *****s. Zuerst sassen wir zu zwanzig im Bus mit schöner Rundfahrt und Sicht von oben auf das Isartal.

Der äusserst versierte Kellner, Schwiegersohn vom Haymon, empfahl einer Tischgruppe am Vorabend diese Garage unterwegs anzuschauen. Ja schon verrückt dort oben und Tyrol noch mit y schreiben...Die Eingangshalle ist der halbe Bahnhof Stadelhofen !

Wir mussten nicht einmal den Liftknopf drücken, 3 Liftboys waren arbeitslos und halfen uns zwei Naturfreundinnen.

Wartend auf die Marschgruppe vom Tal, vor der berüchtigten Tiefgarage



Weitermarsch zur einladenden Wildmoosalm. Ich kehrte mit dem blauen Privatbus zurück und ging endlich, endlich in das Olympiabad Seefeld schwimmen und ass ein Sandwich unterwegs und frische Himbeeren vom Wochenmarkt.

Am Abend sassen wir alle wieder vereint in unserem Haymon, im Stuhlkreis mit Apéro und nach dem Abendessen packten wir den Koffer.

Heimreisetag, Mittwoch 13.6.

Abfahrt um 9.15 mit Reiscar und um 13.28 fuhr uns die SBB wieder von Sargans nach Zürich. Gabi servierte uns ein Schmankerl, samt Marillestamperl mitten im reservierten Zugwagon.

Danke vielmals für Alles und

***** Bhüet di *****

Beatriz Vondruska